

Mettmann

Hilfe für jugendliche Täter

VON SABINE SCHÖLLING - zuletzt aktualisiert: 05.05.2010

Mettmann (RP) Der Verein "Neue Wege" setzt auf den "Gelbe-Karte-Tag". Jugendgerichtshilfe und Staatsanwaltschaft sprechen mit den Tätern und mit den Eltern. Der Knast für Jugendliche soll die Chance zur Resozialisation eröffnen.

Als in Mettmann vor vier Jahren Jugendbanden durch Gewalttaten in der Innenstadt auffielen, war die Bevölkerung geschockt und verunsichert. Einige der Täter, die zwischen zwölf und 18 Jahre alt waren, sind verurteilt worden zu Bewährungsstrafen, aber auch zu Haftstrafen. Für den Verein "Neue Wege e.V." damals ein Signal, hier aktiv zu werden.

Um bei jungen Tätern die Zeit bis zum Prozessbeginn zu verkürzen – damals dauerte es über ein Jahr bis zur Hauptverhandlung – gibt es den "Gelbe-Karte-Tag", zu dem die Jugendlichen mit ihren Eltern geladen werden. Staatsanwalt, Polizei und Jugendgerichtshilfe verhandeln über Sanktionen, die in Bezug zur Tat und zu einer Sozialisation stehen.

Dirk Wermelskirchen, stellvertretender Vorsitzender des Vereins "Neue Wege", sieht aufgrund der "gelben Karte" eine positive Entwicklung: "Junge Täter erreichen wir so, bevor sie die langen Justizwege gehen müssen – oft auch präventiv erfolgreich!"

Vorfälle in Siegburg

Über sinnvolle und sichere Jugendhaft wurde nach dem Vorfall in der Justizvollzugsanstalt Siegburg neu diskutiert. Dort war ein Häftling von Mitinsassen zur Selbsttötung gezwungen worden. Es gab rechtliche Konsequenzen für den Vollzug. In ganz NRW gibt es nur noch Einzelunterbringung zum Schutz der Insassen, sagte Rudolf Baum von der Justizvollzugsschule. Lediglich auf einzelnen Beschluss hin, beispielsweise zur Suizidprophylaxe, seien Ausnahmen möglich. Baum stellte den Neubau der JVA in Wuppertal Ronstorf als beispielgebend vor. Diese Haftanstalt wird ein geschlossener Vollzug für junge Männer. Sie werden in Gruppen von zehn bis fünfzehn Mann dort leben (für Untersuchungshäftlinge 25 Leute pro Gruppe). Jede Wohngruppe hat zusätzlich zu den Einzelzellen eine Küchenzeile, Waschmaschine und Trockner, ein Esszimmer, einen Gruppenraum. WCs sind angegliedert, es gibt geschlossene Einzelduschen sowie ein Besprechungszimmer: Bedingungen, die das Erlernen von Eigenverantwortung im Alltag "draußen" ermöglichen. Eine Sporthalle und drei Werkhallen für Ausbildung und Unterricht unterstützen Sozialisation und Qualifizierung.

Grundsteinlegung ist erfolgt

Außerhalb der Abteilungen gibt es sozialtherapeutische Räume, wie auch Verwaltung, Garagen, Küche. Im letzten Sommer war die Grundsteinlegung, im Frühjahr war Richtfest und die fünf Meter hohe Außenmauer ist bereits errichtet.

© RP Online GmbH 1995 - 2010

Alle Rechte vorbehalten